

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 244.

Jahrgang 208.

Wesprezente für Halle und Bezirke 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich zum Monatsende. — Gratis-Beilage: Halle'scher Anzeiger (Halle, Postamt Nr. 2), Unterhaltungsblätter (Sonnabendblätter, Sonntagsblätter, Unterhaltungsblätter, Märchenblätter, Rätselblätter) für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die schlagendste Kolonelle oder deren Mann für Halle und den Bezirke 30 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Postamt am Schluß der revolutionären Zeit für Halle 100 Pfennig, außerhalb 100 Pfennig. — Postamt am Schluß der revolutionären Zeit für Halle 100 Pfennig, außerhalb 100 Pfennig.

Verkaufsstelle in Halle (Salle): Leipziger Straße Nr. 61/62  
Fernruf 5108 u. 5109, Fernruf der Schriftleitung 5110  
Schriftleitung: Max Kube, Halle (Salle).

Freitag, 28. Mai 1915.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31  
Fernruf 3111, Fernruf Nr. 10991  
Druck und Verlag von E. W. Kube, Halle (Salle).

## Große Erfolge der verbündeten Truppen um Przemyśl.

Zwei italienische Kompagnien in den Dolomiten vernichtet. — Bei Strnj die russische Stellung durchbrochen. 4800 Russen gefangen, 6 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet.

### Auflärende Mitteilungen des Reichstanzlers über Italien.

W. L. B. Berlin, 27. Mai. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, steht es jetzt fest, daß der Reichstanzler am Freitag in der Sitzung des Reichstages vor Eintritt in die Tagesordnung auflärende Mitteilungen über Italien und dessen Ausschneiden aus dem Dreibunde machen wird.

### Ein Raubanfall an den deutschen Geschäftsträger in Mexiko.

W. L. B. Berlin, 27. Mai. Aus Mexiko liegt folgende Mitteilung vor. Am 18. Mai wurde um 11 Uhr Abends im Geschäftsträgeramt der deutsche Geschäftsträger Dr. Magnus etwa 150 Meter vor der deutschen Gesandtschaftscafé von einem Menschen angefallen, der ihm links und rechts zu räumen versuchte. Dr. Magnus wehrte den Angreifer mit Schlägen ab. Dieser versetzte darauf dem Geschäftsträger einen Messerstich in die Brustgegend, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Abgesehen von einer Pflanzwunde, die das Herzfeld unversehrt ließ, trug Dr. Magnus keinen Schaden davon. Er ist fieberfrei und außer Lebensgefahr, hat auch die Führung der Geschäfte nicht abgeben. Seine Wiedererholung wird binnen zwei Wochen erwartet. Die Verlesung des Raubanfalls ist eingeleitet.

### Ein spanisches Urteil über deutschen Militarismus.

Der Kononikus Dr. Angel Amor Ruizbal richtet im Madrider „Correo Español“ vom 17. Mai, im Anschluß an den Aufruf deutscher Hochschullehrer, an Prof. Dr. B. Herber in Freiburg einen offenen Brief, in welchem er nach einer Würdigung deutscher Wissenschaft und Charakterisierung des Militarismus, den das Ausland aus ihr gezogen, auch auf den Militarismus zu sprechen kommt:

Wir Spanier, die wir wohl wissen, was würdiger Militarismus, was Nationalismus und Patriotismus bedeuten, sehen in dem deutschen Militarismus eine hohe soziale Tugend, nicht nur vereinbar mit der höchsten Blüte der Wissenschaft, sondern geradezu die allgemeine Grundlage für Kultur und Zivilisation im Frieden, wie ihren Schutz und ihre Stütze in den stürmischen Zeiten des Krieges.

Im Gegensatz zu dieser Form können wir in anderen jenen anderen verwerflichen Militarismus, der in ihrer ursprünglichen Weise von jenen ausgeht, die gegen den deutschen Militarismus eifern. Er wird charakterisiert durch Zusammenstoßen amorpher und heterogener Völkerstämme, eines Konglomerats begabter Wilden ohne Nationalgefühl und Vaterland, die nach Europa geschickt werden, nur, um gegen unsere Rasse und gegen unsere Zivilisation zu kämpfen.

Dieser Militarismus der Verbündeten wird verächtlich durch den brutalen, „die Weere motopolisierenden“ Nationalismus der Engländer, welche immer neue Rechte erkünden, um ihre Kolonisationen und Kämpereien zu rechtfertigen. Der Verrat gegenüber dem Starken und die Verdrängung des Schwachen sind die charakteristischen Merkmale des perfiden Albions. Gegen solchen Militarismus Europa zu erheben, ist ein gutes Recht.

Am Schluß meines Briefes bespricht Ruizbal, daß die Mehrzahl der Spanier Deutschfreunde seien und jeden Sieg der Deutschen mit Freude begrüßten.

### Liebeswerben um Spanien.

Paris, 27. Mai. Auch nach dem Anschlusse Italiens scheinen sich die Entente-mächte noch nicht stark genug zu fühlen, wenigstens widmet der „Temps“ einen längeren Leitartikel Spanien, dessen Sympathien Frankreich und seinen Verbündeten wertvoller wären, als die irgend eines neutralen Landes. Das Blatt behauptet, in liberalen Kreisen Spaniens neige man mehr und mehr zu den Entente-mächten, das Gleiches gelte von den südlichen Parteien. Selbst wenn Spanien nicht zum Schwerte greife, sei es schon an und für sich von großem Werte, wenn die Entente Spaniens Freundschaft überhaupt habe. (Z. 11.)

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 27. Mai.  
Weltlicher Kriegsschauplatz.

Ingedacht ihres gänzligen Mißerfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchversuche zwischen Bormales und der Loretohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von 10 Kilometern zum Sturm angesetzt, die Angriffe aber überall zurückgeworfen. Wir sind im vollen Besitze unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souvigny-Neuville. Hier ist nicht füglich Sondeb der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhofe von Neuville schlugen Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Deckung in vorhergegangenen Kämpfen gefangene Deutsche verwendeten.

Bei einer Erkundung nördlich Dixmuiden nahmen wir einen Militär und 25 Belgier gefangen. Kleinere feindliche Vorstöße bei Soissons und im Riesterswald wurden abgewiesen.

Ein Luftangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Souvigny an der unteren Themie gemacht.

Weltlicher Kriegsschauplatz.  
Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Sowohl westwärts Przemyśl als auch in der Gegend von Strnj schritt der Angriff unserer Truppen rüftig vorwärts. Die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

(W. L. B.). Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. B. Wien, 27. Mai. Amtlich wird verlautbart: 27. Mai 1915:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Am Raume um Przemyśl drangen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Deftlich Kadymos eroberten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen harndhaft verteidigten Ort Kienowice und die Höhe Grosodsko im Sturm, machten neuerdings über 2000 Gefangene und erbeuteten 6 Geschütze. Südöstlich Przemyśl gelang es den verbündeten Truppen, in der Gegend von Gussakow in die feindliche Hauptverteidigungsstellung einzudringen und die Russen zurückzuwerfen. 2800 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern fort. Gleichzeitige haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armeelinfingen südöstlich Drohobycz und bei Strnj nach schweren Kämpfen die besetzte feindliche Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzuge gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt. An der Frontlinie und in russisch-Polen ist die Lage unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Triol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bei Cavale im Nordostitalien wurden zwei italienische Kompagnien durch unser Maschinengewehrfeuer vernichtet. In der Karantener-Grenze nur erfolglos feindliche Artilleriefeuer. Im Auenlande haben die Italiener an mehreren Stellen die Grenze übergriffen. Feindliche Aufteilungen, die bis an unsere Stellungen vorgebracht sind, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Der Krieg mit Italien.

Während der italienische Generalstabsbericht jeden Fußbreit Boden aufzählt, den die italienischen Truppen an der Grenze besetzt haben — offenbar bevor sie vor dem Feind aus den österreichischen Grenzforts zurückgewichen sind —, kann der österreichische Generalstabsbericht demgegenüber erfreulicherweise mit Tatsachen aufwarten. Und zwar mit der erfreulichen, daß bei Caprile im Cordevoto-Tale zwei italienische Kompagnien durch Maschinengewehrfeuer vernichtet worden sind. Caprile liegt unweit der Sella- und Mornolada-Gruppe in den Dolomiten. Hier also in diesen Tälern, die zur Sommerzeit von zahllosen Touristen besonders aus Deutschland besucht werden. Heute die Italiener mit den Feindtruppen begannen. Und auch hier fand sie mit blutigen Wunden bedeckt worden.

Darauf die Italiener noch warten.

Lugano, 27. Mai. Aus verschiedenen Momenten stammt die überausende und zu eifriger Propaganda für die Siegesherlichkeit demühte Hoffnung der Italiener, daß Deutschland nur einen Scheinfrieden gegen Italien führen würde, über dessen Dauer sie sich nicht unterzügen werden. Vor allem besteht niemand das Aussehen der deutschen Kriegserklärung 48 Stunden nach Vilnius Abreise. Ferner wurde der Abschluß des Italien gemeldeten Vertrages zwischen Deutschland und Italien bekannt zum Schutze von Brinnon und Gignatum, während mit Österreich-Ungarn ein analoger Vertrag nicht geschlossen wurde. Alles dies ermöglicht die oben erwähnte Propaganda, die den italienischen Soldaten mitteilt, daß voraussichtlich keine Kämpfe mit Deutschland bevorstehen. Allerdings kann die Klärung dieser Lage nicht lange auf sich warten lassen, nachdem Wilow und Balkan an ihrem Bestimmungsort angelangt sind.

Ein Tagesbefehl des Königs von Italien.

W. L. B. Rom, 27. Mai. Der König von Italien hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten zu Lande und zur See! Die feierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Ansprüche hat geschlagen. Nach dem Vorbilde meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl über die Land- und Seemächte mit dem höchsten Vertrauen auf den Sieg, den Gure Lichthäufigkeit, Gure Opferfreudigkeit und Gure Disziplin zu erlangen wissen wird. Der Feind, den zu bekämpfen für Euch angesetzt, ist kriegerischer und Eurer würdig. Begünstigt vom Hohen und durch hohe Anstufungen wird er Euch jähren Widerstand entgegenstellen, aber Eurer ungewöhnlicher Vorwärtsdrang wird ihn schließlich zu überwinden wissen! Soldaten! Euer wird der Ruhm sein, Italiens Tricolore an den heiligen Grenzen anzupflanzen, die die Natur unterm Vaterland gelebt hat. Euer der Ruhm, endlich das Werk zu vollenden, welches unsere Väter mit so viel Selbennut begannen. Großes Hauptquartier, 24. Mai 1915.

Viktor Emanuel.

Die Erneuerung in Italien beginnt.

e. M. Reht, wo der sinnlose, durch die gestaute Freiheit verurteilte Kriegsstamm allmählich anfängt, mildernden Einwirkungen Platz zu machen, fanden auch schon in den Kämpfen allerlei Betrachtungen auf, die geeignet sind, die beabsichtigten Absichten des italienischen Großmohrs herbeizugewinnen. Reht, wo das besetzte Volk nicht mehr zurück kann, wird ihm der Mangel geboten, daß es sich nicht um einen bloßen Paradenzug nach dem schwer ererbten Österreich handelt, sondern daß aller Wahrheitsliebe nach der Feind in die Lage kommen werde, Italien anzugreifen.

Der „Abonti“ löst in einer seiner letzten noch erlaubten Nummern von einem Triestiner, der unter General Botioreff gegen die Serben kämpfte, verhandelt wurde und jüngst nach Italien kam, etwas über die österreichischen Armeeverhältnisse berichten. Nachdem dieser eine Aufstellung über Gefallene, Verwundete und Gefangene gemacht hat, kommt er zu dem Ergebnis, daß Österreich keine mehr als 1/2 Millionen Mann unter den Waffen habe, wovon es 1 1/2 Millionen gegen Italien werfen könne. Hierzu komme natürlich noch die deutsche Hilfe, über deren Verhältnis man nichts wisse. Der Berichtsteller ist zu optimistisch des Lobes voll über die österreichischen natürlichen und künstlichen Befestigungen, die selbst mit einer geringen Belagerung ausgenutzt werden können. Ferner dürfte man

nicht übersehen, daß die Gesamtbevölkerung im österreichischen Heere von ungleichgründiger Einheit wäre.

**Eine italienische Lage über die Haltung des Papstes.**  
B. L. B. Lugano, 27. Mai. Der Papst sandte an Kardinal Scarpellini demselben einen Brief, worin er mitteilt, daß die allgemein bekannten schmerzlichen Ereignisse ihn leider verbinden können. Nicht das bedrückteste Konjunktionsabwärtigen, in welchem eine Verbesserung der ersten und dringende Kirchenangelegenheiten abgehandelt werden sollte.

Dieser einfache päpstliche Brief widerlegt die Missverständnisse des sog. vatikanischen Korrespondenten des „Corriere della Sera“, wonach der Papst in diesem Schreiben seiner Entfremdung über die deutsche Kriegsmethode und das deutsche Verhalten an der Nordsee Ausdruck zu geben beabsichtigt hätte.

**Patriotische Kundgebung der Stadt Jara.**  
B. L. B. Jara, 27. Mai. Der gesamte Gemeinderat von Jara mit dem Bürgermeister Filotto an der Spitze erschien beim Stadthalter, um anlässlich des Kriegesalles mit Italien die unabweisbaren Gefühle und die feierliche und patriotische Gesinnung der von ihm vertretenen Bevölkerung auszusprechen. Mit der Versicherung, daß die Bürger von Jara auch in dieser neuen Wendung der großen Kriegszeit mit ganzen Kräften für den erhabenen Herrscher und das angelaunten Vaterland eintreten werden, daß man die Kundgebung an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Der Stadthalter dankte für die patriotische Kundgebung und versprach, dem geäußerten Wunsch nachzukommen. Auch von allen anderen größeren Städten gingen telegraphisch begeisterte Royalitätskundgebungen ein.

**Englische Bedenken über den italienischen Krieg.**  
B. L. B. London, 27. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Das deutsch-österreichische Vorgehen in Gallien ist so weit gegangen und vergrößert sich zu bedeutendem Ergebnis, wenn es durchgeführt werden kann, daß die starke Meinung vorherrscht wird, es sei unmöglich fortzusetzen. In diesem Falle würden kaum viele Truppen für den italienischen Kriegsschauplatz entzogen werden. Die österreichisch-ungarische Grenze ist stark. Die italienischen Soldaten stehen vielen Schwächen gegenüber. Wir müssen nicht erwarten, daß ihnen alles nach Wunsch gehen wird.

**Der italienische Stiefel.**  
Aus dem Solferinischen wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Ein alter biederer Mann betrachtete dieser Tage, wo ein erlicher Horn über italienische Treuebrüder durch Deutschland geht, nachlässig die in einem Schaufenster ausgehängte Landkarte des stiefelförmigen Italien. Schieflich meinte er zu seiner Umgebung: „Um, ja. Hat den Italiener man kam. Denn jetzt ist es den lang'n Schößt um'n Stenel auf, un be kam mit'n Schafschößt widerumpein!“ Sprachs' und gmg.

## Dom westlichen Kriegsschauplatz

**Ein Brit über die Stärke der deutschen Geschütze.**  
B. L. B. London, 27. Mai. Lord Charles Beresford, der einen Besuch an der Front gemacht hat, erklärte einem Korrespondenten der „Daily Mail“, daß er bemerkenswerte Beweise für die Stärke und Treffsicherheit der deutschen Geschütze gesehen habe.

**Die Sankt-Peter-Statue in Gent zerstört.**  
e. B. Antwerpen, 27. Mai. Der Kriegskorrespondent der holländischen „Ned.“ meldet von der belgischen Grenze, daß die Sankt-Peter-Statue in Gent durch abdrückende Bomben, die aus französischen oder englischen Flugzeugen geworfen wurden, fast völlig vernichtet wurde.

**Die geflüchteten Belgier wollen zurückkehren.**  
B. L. B. De Kamer, 27. Mai. („Agence Havas“.) Die belgische Regierung erklärt eine Bekanntmachung, daraufhin zahlreiche belgische Flüchtlinge ihre Räder verlassen und sich nach der Schweiz oder nach Holland zu bewegen mit der heimischen Heimat, nach Belgien zurückzuführen. Die belgische Regierung macht auf die Gefahren aufmerksam, denen sich die Belgier aussetzen, wenn sie nach Belgien zurückkehren, besonders diejenigen, welche die Deutschen als inoffiziell betrachten können. Die belgische Regierung wird daher Räder für die Schweiz und Holland an Personen, die der Armee angehören, nicht ausstellen.

**Gras deutscher Spielwaren durch französische.**  
B. L. B. Lyon, 27. Mai. Der „Kouveliste“ meldet aus Paris, daß dort die erste Ausstellung französischer Spielwaren eröffnet wurde, durch welche die deutschen Waren ersetzt werden sollen.

## Dom östlichen Kriegsschauplatz

**Wie Anstand seine Niederlagen verweigert.**  
B. L. B. Petersburg, 27. Mai. Der Große Generalstab berichtet: In Uegend S a u l e keine wichtige Veränderung. Die Kämpfe werden fortgesetzt. Doch D i s s o w i e z wurde ein deutscher Angriffsbereich im Raume des Dorfes Scenia durch das heftige Feuer der Festung abgewiesen. In Richtung Longa in gewissen Abständen heftiges Artilleriefeuer. Ein der Weidhel wiesen am 24. Mai und in der Nacht zum 25. Mai mehrere feindliche Angriffe ab, die ohne große Verluste unternommen wurden.

Der sehr heftige Kampf an beiden Ufern des S a u anischen Kanals und Brennpunkt wurde am 25. Mai den ganzen Tag über fortgesetzt. Mächtigen Regensturz und dem großen Dinstriumph führt der Feind fort, ein ortskundiges Artilleriefeuer zu entfalten. Der Angriff des Feindes in dieser Uegend wurde erfolgreich abgewiesen.

## Der Unterwasserkrieg gegen England.

**Neue Daten unserer U-Boote.**  
B. L. B. London, 27. Mai. „Kloobs“ meldet aus Liverpool: Der amerikanische Dampfer „Ubrask“ von Liverpool nach Delaware Breakwater unterwegs, wurde 40 Meilen von Galinat torpediert. Die Besatzung ging in die Boote und blieb in der Nähe des Schiffes. Das Wetter ist schön und windstill.

B. L. B. London, 27. Mai. „Kloobs“ melden aus Wilfordhafen: Der Dampfer „Mincerva“ aus Shields ist 160 Meilen südwestlich von Stanhead torpediert worden. Von der Besatzung sind ein Mann getötet, drei verwundet worden. Die Besatzung wurde von einem Hilfsdampfer in Wilfordhafen gelandet.

B. L. B. London, 27. Mai. (Meldung des Neuterischen Bureau.) Der bünische Dampfer „Betty“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung ist nach Shields gebracht worden.

**Ein norwegischer Kapitän über die Torpedierung der „Mincerva“.**  
B. L. B. Koppenhagen, 27. Mai. „Nationaltidende“ meldet aus London: Der norwegische Kapitän Garth Wittthusen, der in London wohnt, hat die Weisung an der „Trib.“ mitgeteilt und über die Torpedierung der „Mincerva“ folgendes mitgeteilt:

„Sonntag abend 5 Uhr erfuhr man von der „Trib.“ aus im Gange befindlichen norwegischen Dampfer „Mincerva“, der von Shields nach Norwegen fuhr. Die beiden Dampfer fuhren aneinander vorbei, fünf Minuten später hörten die Besatzung der „Trib.“ eine detonation. Es trat ein und ich sah eine ungeheure Wasserwallung aufsteigen. Kurz danach begann die „Mincerva“ zunächst mit dem Vorüberziehen zu suchen, so daß man die Schrauben außerhalb des Wassers sehen konnte. Die 30 Mann der Besatzung der „Mincerva“ bestanden die Boote, um auf die „Trib.“ zu gehen, welche die „Mincerva“ nach England zurückzuführen sollte. Während wir im Begriffe waren, dies zu tun, tauchte plötzlich das Besetz eines deutschen U-Bootbootes auf, welches ein neues Torpedo auswarf, der augenblicklich für die „Trib.“ bestimmt war. Der Leptere war aber schon gebaut und für die Besatzung von Branten konzentriert, so daß der Torpedo mittschiffs unter dem Schiffsrumpf durchging. Alle Besatzung erlitten nimmere die Anweisung, Rettungsringe anzulegen, und die Rettungsboote wurden stargemacht. Unterdessen näherte sich ein großer schwedischer Dampfer. Nimmere gab man den Versuch zur Rettung der „Mincerva“ auf. Der schwedische Dampfer fuhr nach Norden und die „Trib.“ fuhr nach Süden. Kurz danach sah man, wie das U-Bootboot an der „Mincerva“ ansetzte, vielleicht um nach Öl und Lebensmitteln zu suchen. Am Montag früh kam die „Trib.“ in Newcastle mit der gesamten Besatzung der „Mincerva“ an.

**Ein englischer Abgeordneter über die U-Bootgefahr.**  
B. L. B. London, 27. Mai. Der liberale Abgeordnete G h i o z a g a w o n e n veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen Artikel über die U-Bootgefahr. Wenn Deutschland die gegenwärtige Wirkung fremden Gebietes 12 Monate lang behaupten könnte, würde es am Ende dieses Zeit langsame sein. Die britische Handelsmarine mit hundert U-Booten angreifen, anfangt wie jetzt mit amanzia. Jedes Handelsboot fahrt heute unter die bewaffnete Kontrolle der Neutralität gestellt werden. 21 000 britische Handelsdampfer könnten dann nur mit eigener Gefahr von U-Booten angegriffen werden. Die Schwierigkeit für diesen Plan liegt darin, daß die neutralen Länder, deren Handel für England einen Wert von 125 Millionen Pfund Sterling darstellt, bewaffnete Handelsdampfer in ihren Häfen nicht zulassen würden. Money hofft, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Bruch eintreten werde, wodurch diese Schwierigkeit wegfiel. Somit würde England die amerikanische Einfuhr über Kanada beziehen.

**Oesterreichs Krieg.**  
860 Gemeinden wieder in österreichischem Besitz.  
Wien, 27. Mai. „Neue Wiener“ Gas“ zufolge wurden in den letzten zehn Tagen seit dem 15. Mai mehrere 80 gälische Gemeinden und Ortlichkeiten von dem Feinde befreit. Ansgangend sind damit seit Beginn der Maioperationen 860 gälische Gemeinden wieder in österreichischem Besitz.

**Ein Rückblick auf die Karpathen Schlacht.**  
Der militärische Mitarbeiter des Madrider „Correo Espanol“ vom 16. Mai schreibt: Die energische Offensive der Deutschen und Oesterreicher auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird als das glänzendste Kapitel des gegenwärtigen Feldzuges in die Geschichte übergehen; nur vergleichbar mit ihnen denkwürdigen Tagen von Namur, Aitrich, Mons, Charleroi, Marneunge, und Antwerpen, an denen sich die kostbarsten Waffen nicht minder mit Ruhm bedeckten.

Deutsche und Oesterreicher haben einen wunderbaren Beweis von Gemeinheitsgefühl und Einigkeit gegeben. Der strategische Gedanke des deutsch-österreichischen Oberbefehls ist bewundernswert. Er verdient es, daß seine Verwirklichung sich zu einem Triumph gestaltete. — und so ist es gekommen.

**Eine Ovation für den deutschen Generalkonsul in Budapest.**  
B. L. B. Budapest, 27. Mai. Ueber die gelegentlich der patriotischen Kundgebungen dem deutschen Generalkonsul dargebrachten Ovationen wird noch berichtet: Als der gewaltige Zug vor dem deutschen Generalkonsulat anlangte, stimmte die distanzlose Menge entzündeten begeisterte Rufe: „Wacht am Rhein“ an, und allseitig ertönten begeisterte Rufe: „Es lebe Osterreich“, „Es lebe Kaiser Wilhelm“. Nieder mit den treulosen Statuen“. Der Generalkonsul hielt vom Balkon eine Ansprache, in der er für die Ovationen dankte, er werde nicht verfehlen, dem Deutschen Kaiser hierüber zu berichten. Der empfangene Zug hielt vor dem Hause des Vereins der Reichsdeutschen in der Androschitzgasse, wo dem hochwachtungsbedürftigen Schütz eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Franz Joseph endigte.

Vor dem türkischen Generalkonsulat hielt der Generalkonsul S i m e t e s von Balfour aus eine begeisterte Ansprache. Vor dem Klubhaus der Regierungspartei, wo die Manifestanten ebenfalls hoch Deutschland, Nieder mit Italien“ riefen, und Gienerte auf Tische ausbrachten, löste sich der Zug auf, an dem ungefähr 50 000 Menschen teilnahmen.

## Don jenseits des Kanals.

**Schwere englische Verluste.**  
B. L. B. London, 27. Mai. Die neueste Berlinskliste enthält die Namen von neun Offizieren und 2000 Mann.

**Das neue englische Ministerium.**  
B. L. B. London, 27. Mai. „Daily News“ schreiben zur Kabinettsbildung: Durch Soldaten Rücktritt ist der Staat eines der geschicktesten Staatsmänner beraubt. Der Rücktritt Lord Fishers wird mit Vergnügen betrachtet. Da Churchill ein Amt mit wein Arbeit erhält, so wird er mit

Balfour, der gleichfalls für den Dardanellenfeldzug verantwortlich war, an der Verwaltung der Neutralität mitarbeitete, seine Stelle zu verlassen.

**Ein neuer Artikel.**  
B. L. B. London, 27. Mai. Die Neutralität gibt die Torpedierung des „Trib.“ in den Dardanellen bekannt. Die Mehrzahl der Besatzung sei getötet.

**Eine Anfrage der Vereinigten Staaten in London.**  
B. L. B. Washington, 27. Mai. Die Vereinigten Staaten haben in London angefragt, was die Anfrigung der Neutralität bezieht, daß neutrale Schiffe der Erlaubnis befristet, die Nordsee um die britischen Inseln nach Standorten zu benutzen. In amerikanischen amtlichen Kreisen vertritt man nicht, weshalb neutrale Schiffe an der Benutzung der Route außerhalb territorialischer Gewässer verhindert werden. Man fragt die Anfrigung als ein Verbot eines großen Teils des Ozeans für den neutralen Handel durch das Legen neuer britischer Minenfelder auf.

**Die säumigen Metallarbeiter.**  
London, 27. Mai. Obwohl die Metallarbeiter des Landes aufgefordert worden waren, am Freitagmorgen zu arbeiten, schickten viele Tausende. Die Arbeiter der Eisenfabrik arbeiteten nur bis zum Mittag. Die Kommission richtete am Montag abend ein dringliches Manifest an die Arbeiter, um die ernstlichen Folgen der verlängerten Fertigung vor Augen zu führen, jedoch hatten diese Besuche nur geringen Erfolg. (Z. U.)

**Niemand für das Vaterland.**  
London, 27. Mai. Die „Times“ schreibt in einem Artikel über den Mangel von Freiwilligen für die Armee, es gäbe noch viele Kräfte und Kraftwagenführer, die ihre Pflicht für das Vaterland noch erfüllen könnten, wie zahlreiche Wagen und Automobile im Sparspark bewiegen. (Z. U.)

**Die schweren Verluste des australischen Kontingents.**  
London, 27. Mai. Die Kolonial-Ausgabe des „Standard“ enthält die Angabe, daß sich in Keiro 6000, in Malta 2100 und in England 900 verumtete Soldaten der australischen Division befinden. Die Division umfaßt 16 Bataillone zu je 960 Mann, also etwa 15 000 Mann. Da die Toten zweifellos nach dem üblichen Verhältnis 3000 Mann betragen, ergäbe sich ein Gesamtverlust von 12 000 Mann bei 15 000 Mann Truppenstärke. (Z. U.)

## Ausland.

**Der Gesundheitszustand des Königs von Griechenland.**  
B. L. B. Berlin, 27. Mai. Nach einem bei der hiesigen griechischen Gesandtschaft vorliegenden Telegramm aus Athen über den Gesundheitszustand des Königs vor gestern abend der allgemeine Bericht zufriedenstellend. Temperatur 37,2.

**Die Dienstpflicht der naturalisierten italienischen Schweizer.**  
B. L. B. Basel, 27. Mai. Die Schweizerische Botschaftsagentur beschäftigt nach Erkundigungen im Bundeshaufe die Bekanntmachung über die Dienstpflicht bezogenen naturalisierten italienischen Schweizer, welche nicht ausdrücklich auf ihre italienischen Bürgerrechte verzichtet haben. Die bestehende Verleugung bietet allerdings keine betriebende Lösung der Frage.

**Ein schweizer Urteil über die Kläne unserer Gegner.**  
B. L. B. Bern, 27. Mai. Stagemann sagt im „Bund“, überatend hätten die Deutschen wieder nach einer Operationspause die Angriffsbewegung aufgenommen bei Jpern und am San. Diese Aufgabe sei von strategischer Bedeutung, da sie weit, daß beide verbündeten Heeresstellungen sich hart genug halten, ihre Kräfte energisch zu fördern und auch trotz des Vermögens der Feindbesitzungen an der italienischen Grenze die Dispositionen ein Gelingen weiter zu verfolgen. Letzteres sei besonders überaus wichtig. Stagemann erwähnt ferner die Begeisterung in L i o l und weist darauf hin, daß entlang der Franzosen den Gegner festhalten und die Engländer angreifen sollten. Später seien die Engländer und Franzosen zum Aufhalten bestimmt gewesen, wogegen die Russen den entscheidenden Stoß führen sollten. Heute seien auch diese Millionenheere nur noch zur Defensiv verpflichtet, damit die Italiener die Entscheidung bringen könnten.

## Kleine Nachrichten.

**Deutscher Farrertrag.**  
Der Engere Vorstand des Verbandes deutscher evangelischer Farrervereine hat kürzlich in Berlin beschlossen, eine kurze gesellschaftliche Tagung in Kassel stattfinden zu lassen. Dort ist die Ergänzungswahl des Vorstandes vorzunehmen, über das Reformationsjubiläum zu verhandeln, Predigt und Botschaft abgeben, auszusprechen und über den Beitritt zum Evangelischen Botschafterband für Deutschland beschließen zu lassen. Dem Engeren Vorstand würde überlassen bleiben, diesen vorläufig unrichtigen Plan je nach der Zeitlage zu ändern. Bei etwaiger Verzögerung der Beronnung hielten die alten Mandate bis dahin, wo Neuwahlen möglich sind, gültig.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

**Zum Verbot der Abgabe alkoholischer Getränke an Militärpersonen.**  
macht der stellvert. Kommandierende General des 4. Armee-korps bekannt: Dem stellvert. Kommandierenden General der Provinz Sachsen vom 2. März 1915 betreffend Verbot der Abgabe von Getränken an Militärpersonen, vom 5. März 1915 betreffend Verbot der Abgabe von Getränken an Militärpersonen, vom 22. März 1915 be-



Verkaufsstellen.

28. 2. Berlin, 27. Mai. Im Abende werden übermorgen anfangs Hoffnungen...

Neu eingegangene Bücher.

(Die eingehende Besprechung behalten wir uns vor.)
Büchertitellisten zum großen Krieg. Nr. 36/37.

Letzte Telegramme.

Ein englisches Schlachtschiff an der Dardanellenfront torpediert.

16. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf je zwei Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian-Southern German lottery.

16. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf je zwei Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian-Southern German lottery.

Ein englisches Schlachtschiff an der Dardanellenfront torpediert.

28. 2. Konstantinopel, 27. Mai. Die das Hauptquartier mittelst, wurde heute morgen an der Dardanellenfront ein englisches Schlachtschiff vom Typ „Majestic“ durch ein Torpedo...

Sine alles Erbarmen gegen Italien!
c. B. Berlin, 28. Mai. In der „Falsch. Rundsch.“ schreibt K. M.: Wenn es Italien gelänge, kriegerische Vorteile gegen unsere Verbündeten zu erringen...

Zum deutschen Luftangriff auf Southeb.
c. B. Berlin, 28. Mai. Ueber den in einer der letzten Nächte erfolgten deutschen Luftangriff auf Southeb wird die „N. M.“ gemeldet: Durch das Bombardement wurde ein Haus in Brand gesetzt.

Deutsche Fliegeraktivität im Weizen.
c. B. Berlin, 28. Mai. Von der deutschen Fliegeraktivität im Weizen wird derberischen Morgenblättern gemeldet, daß am Mittwoch sechs Tauben über Düsseldorf erschienen.

Erzherzog Eugen Oberkommandierender gegen Italien.
c. B. Wien, 28. Mai. Nach der „Nöln. Ztg.“ befindet sich „Erz.“, daß zum Oberkommandierenden der gegen Italien operierenden Streitkräfte der zum Generaloberst ernannte Erzherzog Eugen ernannt worden ist.

Ein Kravall in Mailand.
c. B. Ghaio, 28. Mai. Gestern Abend hat der Dampfab in Mailand das Schauspiel eines regelrechten Kravalls gespielt.

Zurückführung der italienischen Truppen in Tripolitania.
c. B. Berlin, 28. Mai. Nach der „Tagesszt.“ meldet der „Namen“, daß die italienische Regierung beschließen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitaniens nach der Küste zurückzuführen.

Zimmer neue englische Offiziersverluste.
M. T. B. London, 27. Mai. Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 65 Offizieren und 1371 Mann.

„Ein flüchtig gefeierter Versuch“.
28. 2. B. Konstantinopel, 28. Mai. Eine Mitteilung aus Petersburg vom 7. Mai berichtet, daß die Russen sich von Erzgr. Truppen ausgehört, den türkischen Widerstand gebrochen und Axa und Landungsbrücken zerstört hätten.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.
Der südliche Teil der noch dem westlichen Elemente unterworfenen Anemometerstation hat sich nach auf ganz Mittel-europa ausgebreitet und umschließt einen Teil der in Frankreich befindlichen Depression in sein Gebiet mit aufgenommen.

Verantwortlich.
für Politik, Redigieren, Verlegen und Anzeigen: Dr. G. Weitz; für Redaktion, Druck, Vertrieb und Anzeigen: Dr. G. Weitz; für den Anzeigen: Dr. G. Weitz.

16. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf je zwei Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian-Southern German lottery.

16. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf je zwei Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian-Southern German lottery.

Verantwortlich.
für Politik, Redigieren, Verlegen und Anzeigen: Dr. G. Weitz; für Redaktion, Druck, Vertrieb und Anzeigen: Dr. G. Weitz; für den Anzeigen: Dr. G. Weitz.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern an die Geschäftsstelle zu senden, sondern teilsig an die
„Schriftleitung der Sächsischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

